

# Grüner Tagesausflug zum Nationalpark und „Naturwunder 2024“

Ein Reisebericht von Volker Dunkhase

Samstag, 28. September 2024, 09.30 Uhr, Marktplatz Rastede: Elf neugierige, erwartungsvolle Naturliebhaber und Abenteurer versammeln sich zur Tagestour an die Butjadinger Küste, die zu diesem Zeitpunkt noch die letzten Auswirkungen des Sturmtiefs Constance durchstehen musste. Das Ziel der von den Rasteder Grünen organisierten Tour: Das UNESCO Weltnaturerbe Niedersächsisches Wattenmeer mit dem Langwarder Groden sowie dem Nationalpark-Haus und Museum Fedderwardsiel. Was die Teilnehmer\*Innen zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen konnten: Der Langwarder Groden wird wenige Tage später die Wahl zum **Naturwunder 2024** der Heinz Sielmann Stiftung und des Deutschen Wanderverbandes gewinnen.



Der Reihe nach: Die 50-minütige Fahrt mit drei PKWs durch die nördliche Wesermarsch wird nochmal vom grauen Wolkenspiel und heftigem Regenschauer

begleitet, aber kurz nach Ankunft im Kutterhafen von Fedderwardsiel reißt der Himmel auf und das sollte auch den ganzen Tag so bleiben. In wenigen Schritten erreichen wir unser erstes Ziel im ehemaligen Zollamt von 1848. Dieses mächtige Gebäude beherbergt die einzigartige Kombination aus Nationalpark-Haus und Museum.



Gästeführerin Birgit Kessens

begleitet uns mit ihren interessanten, kurzweiligen, teils humorvollen Erzählungen durch das mehrstöckige Haus und bringt uns anhand vielfältiger Modelle, Dioramen und historischen Exponaten die engen Zusammenhänge von Natur und Kultur näher. Uns wird deutlich, wie die Menschen entlang der Küste über Jahrhunderte dem Meer das Land, auf dem sie leben, mühsam abgerungen haben und wie heute die Deichbauten und ein weitreichendes Entwässerungssystem für die Beibehaltung der Lebensgrundlagen sorgen. Für Butjadingen ist das Wattenmeer ein unverzichtbarer Teil seiner Kultur und Geschichte.

Die fast zwei Stunden dauernde Führung vergeht wie im Fluge und lässt bei uns Lust und Neugier auf den Nachmittag aufkommen, denn es geht in den Langwarder Groden, um das Zusammenspiel von Ebbe und Flut, Salzwiese und Watt, Deiche und Meer im Wechsel der Gezeiten zu erleben. Aber zunächst haben wir Hunger und wollen den Koch des nahegelegenen



Restaurants „Zur Fischerklause“ nicht warten lassen. Einmal über den Deich spaziert werden wir schon vom Restaurantchef Andreas Becker erwartet, der uns dann auch mit leckeren und frisch zubereiteten Köstlichkeiten aus dem Meer verwöhnt.

Gut gestärkt fahren wir zum 3 km entfernten Treffpunkt an der Deichschäferei in Feldhausen. Dort wartet bereits Elke Evers, die unsere Reisegruppe in den später zum Naturwunder 2024 gewählten Langwarder Groden führt. Wir haben uns alle gut auf die starke Brise vorbereitet, die uns vor allem beim Gang über die Deichdrift heftig ins Gesicht bläst. Nach einem kurzen Zitat über die Sagengestalt Hauke Haien aus der Novelle „Der Schimmelreiter“ von Theodor Storm nimmt Elke uns mit zu einer Wanderung durch ein einzigartiges Salzwiesenareal.

Über Generationen war dieses Areal durch einen sogenannten Vordeich geschützt und konnte vollständig landwirtschaftlich genutzt werden. Auf der Suche nach ökologischen Ausgleichsflächen für den Bau des Tiefwasserhafens Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven wurde dieses Gebiet ausgewählt. Durch das teilweise Entfernen des Vordeiches wird dieses Gebiet seit zehn Jahren wieder den Gezeiten ausgesetzt und entwickelt sich seither zu einem ökologischen Naturwunder und einer wichtigen Speisekammer für unzählige Zugvögel.



Wir folgen der Nationalparkexpertin über Bohlenwege, Holzbrücken und Stege – mit vielen Stopps für besondere Beobachtungen oder pflanzlich-salzigen Kostprobchen. Um uns herum zeigt sich bei ablaufendem Wasser ein faszinierender von Prielen durchzogener Lebensraum aus Salzwiesen und Wattenmeer. Am Ende des Hinweges erreichen wir den noch bestehenden Vordeich, von dessen Deichkrone aus wir unseren Blick über das vor uns liegende offene Meer schweifen lassen können. Das Farbenspiel eines Regenbogens nehmen wir gerne als Zusatzbelohnung mit. Bei anhaltend frischer Brise treten wir den Rückweg an und lassen uns nochmal von der modellieren Kraft des Meeres beeindrucken.



Nach 90-minütiger Wanderung erreichen wir wieder unseren Startpunkt und Elke lässt uns zum Abschluss noch an einem Glasgefäß mit einer besonderen, kräuterbasierten Geruchsnote schnuppern. Es beinhaltet einen Sud des im Langwarder Groden beheimateten Strand-Beifuß, dem sog. Wumken. Ihm wird historisch eine medizinische Wirkung zugeschrieben, während er heute gern zu einer feinwürzigen Spirituose destilliert wird.

Uns zieht es jetzt zurück in den Kutterhafen und dort ins Havenhuus. Der Kaffeetisch ist bereits gedeckt und nach der frischen Seeluft genießen wir bei Klönschnack, Heißgetränken und hausgebackenem Kuchen die letzte Station unserer Reise.

Der Regenschauer zur Abfahrt konnte uns nicht mehr stören und gegen 17.45 Uhr erreichten wir wieder Rastede. Ein von der Organisation bis zum Ablauf gelungener langer Tag liegt hinter uns und wird hoffentlich lange in guter Erinnerung bleiben.



Es folgt ein kleiner Bilderbogen!











